

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 10. Juli 1985

Blatt 1695

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 100.000ster Teilnehmer an Urlaubsaktion
(rosa) Ehrenzeichen für Obersenatsrat Dr. Drapalik
Vier AIDS-Beratungsstellen in Wien
Smejkal: Der Wiener Weg in der Jugendwohlfahrt
Diensträder für Wiens Beamte

Lokal: Rosa-Albach-Retty-Hof in Döbling
(orange) Neue Freizeiteinrichtungen für die Kinder

Nur
über FS: 9.7. Rumänischer Chor auf dem Rathausplatz
10.7. Brand in der Technischen Universität

100.000ster Teilnehmer an Urlaubsaktion

Utl.: 1,4 Millionen Urlaubstage für ältere Wienerinnen und Wiener
3 #Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Den 100.000sten Teilnehmer an der
seit 1952 durchgeführten Urlaubsaktion der Stadt Wien konnte
Mittwoch früh Bürgermeister Dr. Helmut ZILK begrüßen. Der Jubiläums-
urlauber ist eine Dame, die 74jährige Cäcilia KAHL aus dem
15. Bezirk. Der Bürgermeister überreichte ihr im Beisein von
Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Bezirksvorsteher Kurt
MENGER ein Ehrengeschenk und einen großen Blumenstrauß. Frau Kahl
kann außerdem auf Kosten des Sozialamtes noch zwei weitere Urlaubs-
wochen in dem von ihr gewählten Urlaubsort Fladnitz in der
Steiermark verbringen.#

Frau Kahl besucht seit drei Jahren einen Pensionistenklub im
15. Bezirk und nimmt heuer bereits zum vierten Mal an der Land-
aufenthaltsaktion der Stadt Wien teil.

Zwtl.: Über 4.000 Gemeindeurlauber

Insgesamt werden heuer über 4.000 Pensionisten - Pensionisten-
klubbesucher und Dauersozialhilfebezieher - im Rahmen dieser Aktion
einen 14tägigen Urlaub, für den sie einen ihrem Einkommen ent-
sprechenden Kostenbeitrag leisten, verbringen. Dafür stehen
insgesamt 12 Urlaubspensionen im Burgenland, in Niederösterreich,
Oberösterreich und in der Steiermark zur Verfügung. Da diese
Urlabsaktion vor allem für jene älteren Mitbürger gedacht ist, die
nicht mehr in der Lage sind, allein auf Urlaub zu fahren, steht in
jeder Urlaubspension eine eigene Betreuerin zur Verfügung, die sich
um die Urlauber kümmert. In vielen Fällen war und ist es für die
Teilnehmer der erste Urlaub ihres Lebens. (Schluß) zi/rr

NNNN

Rosa-Albach-Retty-Hof in Döbling

4 Wien, 10.7. (RK-LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA benannte am Dienstag nachmittag die städtische Wohnhausanlage Billrothstraße 42-48 nach der Burgschauspielerin Rosa ALBACH-RETTY in "Rosa-Albach-Retty-Hof". Rosa Albach-Retty war 1900 an das Burgtheater gekommen und gehörte dem Haus bis 1958 an. Die Künstlerin, die jahrzehntelang in Döbling gewohnt hatte, starb 1980 im Künstlerheim in Baden. (Schluß) gab/rr

NNNN

Ehrenzeichen für Obersenatsrat Dr. Drapalik

5 #Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Mittwoch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dem Leiter des Sozialamtes der Stadt Wien und Bereichsleiter für die Koordination der Behindertenhilfe in Wien, Obersenatsrat Dr. Herbert DRAPALIK. Der Stadtrat würdigte bei dieser Gelegenheit besonders die Verdienste des Geehrten beim Ausbau des Sozialwesens in Wien und der Verbesserung des Wiener Sozialhilfegesetzes.#

Dr. Drapalik, 1925 in Wien geboren, trat 1949 als Jurist in den Dienst der Stadt Wien. Seit 1951 in der Magistratsabteilung 12 tätig, wurde er 1957 zum stellvertretenden Abteilungsleiter und 1969 zum Leiter der Magistratsabteilung 12 bestellt. Mit dem Ausbau bzw. der Koordination der Behindertenhilfe in Wien, erfolgte 1977 seine Bestellung zum Bereichsleiter. Dr. Drapalik war auch wesentlich an den Novellierungen des Wiener Behindertengesetzes und des Sozialhilfegesetzes beteiligt. Darüber hinaus hat er sich aber auch international, etwa im Rahmen des Internationalen Rates für soziale Wohlfahrt (ICSW) engagiert, wo er wichtige Funktionen innehatte.

Weiters ist Dr. Drapalik Kuratoriumsmitglied im Europäischen Zentrum für Ausbildung und Forschung auf dem Gebiete der Sozialarbeit, Vorstandsmitglied im Kuratorium Wiener Pensionistenheime, beim Verein zur Beratung und Betreuung von Zuwanderern und im Kuratorium Psychosoziale Dienste in Wien sowie Senatsvorsitzender in der Schiedskommission des Landesinvalidenamtes für Wien, Niederösterreich und Burgenland. (Schluß) zi/gg

NNNN

Vier AIDS-Beratungsstellen in Wien

Utl.: Beratung, Untersuchung und Behandlung

6 #Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Patienten, bei denen der Verdacht auf das Vorliegen von AIDS besteht, stehen ab sofort vier spezielle Ambulanzen zur Verfügung, dies erklärte Mittwoch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Im Rahmen der Ambulanzen finden sowohl Beratungen, Untersuchungen als auch, wenn notwendig, Behandlungen der Patienten statt. Die vier Ambulanzen befinden sich in der:

I. Universitäts-Hautklinik (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Wolff)

Ambulanzzeiten: Freitag ab 13 Uhr,

II. Universitäts-Hautklinik (Vorstand Univ.-Prof.

Dr. Niebauer) Ambulanzzeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr,

Dermatologische Abteilung im Krankenhaus Lainz (Vorstand

Univ.-Doz. Dr. Gschnait) Ambulanzzeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr und

Dermatologische Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung

(Vorstand Univ.-Prof. Dr. Söltz-Szöts) Ambulanzzeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr.#

Bekanntlich gibt es seit kurzem neue Bluttestverfahren, mit denen indirekt nachgewiesen werden kann, ob jemand mit dem Erreger des AIDS in Kontakt gekommen ist. Ein positives Testergebnis ist noch keineswegs der Nachweis für eine AIDS-Erkrankung des Betroffenen, sondern lediglich für das Vorhandensein von Antikörpern bzw. für das Virus selbst. (Schluß) zi/rr

NNNN

Smejkal: Der Wiener Weg in der Jugendwohlfahrt (1)

Utl.: Beitrag zur "Stadterneuerung" auf sozialem Gebiet

7 #Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Eine Intensivierung der Beratungs- und Hilfsangebote des Jugendamtes der Stadt Wien für Familien durch den verstärkten Einsatz von Sozialarbeitern in den Bezirksjugendämtern kündigte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch an. Ab Juli 1985 werden fünf zusätzliche Sozialarbeiter die vorbeugende Sozialarbeit in sozialen Brennpunkten unterstützen. #

Während im Jahre 1983 fünf zusätzliche Sozialarbeiter für die intensive Arbeit in Neusiedlungsgebieten eingestellt wurden, kommt die jetzige Aufstockung vor allem den innerstädtischen Bezirken zugute. Dies sei, betonte Smejkal, ein wichtiger Beitrag zur "Stadterneuerung" auf sozialem Gebiet. Aktuelle Ziele der Sozialarbeit sind es, Hilfen frühzeitig anzubieten, Kindesmißhandlungen zu verhindern, Selbsthilfeaktivitäten zu unterstützen und vor allem bei finanziellen, Wohn-, Flüchtlings- und Gastarbeiterproblemen zur Seite zu stehen.

Zwtl.: Familienerziehung statt Heimerziehung

Unter dieser Devise stand die Sozialarbeit des Wiener Jugendamtes in den letzten 15 Jahren. Deutliches Zeichen für den Erfolg des "Wiener Wegs in der Jugendwohlfahrt" ist vor allem die sinkende Zahl der Heimkinder. So ging, führte Smejkal weiter aus, im ersten Halbjahr 1985 die Zahl jener Kinder und Jugendlichen, die in öffentliche Erziehung übernommen wurden, gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 Prozent zurück.

Bis Ende Juni 1985 kamen heuer nur 455 Kinder und Jugendliche neu in Heime oder zu Pflegefamilien, im Jahre 1984 waren es in diesem Zeitraum 577 Kinder. Das Jugendamt der Stadt Wien sieht diese Entwicklung als einen Erfolg des Ausbaues der Beratungs- und Betreuungshilfen für Familien und der Förderung der Verwandten- und Nachbarschaftshilfe an. (Forts.) je/rr

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

Smejkal: Der Wiener Weg in der Jugendwohlfahrt (2)

8 Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Weiters ging das Jugendamt der Stadt Wien dazu über, verstärkt Pflegefamilien zu werben und zu fördern, sodaß sich die Relation zwischen Kindern in Heimen und Kindern in Pflegefamilien umgekehrt hat. Waren im Jahre 1970 66 Prozent der in die Betreuung durch die Stadt Wien übernommenen Kinder in Heimen und 34 Prozent in Pflegefamilien untergebracht, so lautet das Verhältnis heute: 44 Prozent in Heimen, 56 Prozent in Pflegefamilien (Stand Ende 1984). Die Gesamtzahl der in Heimen oder Pflegefamilien betreuten Kinder sank in diesem Zeitraum von 5.568 (1970) auf 4.173 (1984).

Zwtl.: Hilfe im gewohnten Bezugsrahmen

Das Jugendamt sei bestrebt, erklärte Smejkal, bei schwerwiegenden Erziehungs- und Betreuungsproblemen, die den Hauptanteil der Gründe für eine Unterbringung in einem Heim oder einer Pflegefamilie ausmachen, Hilfe vor allem im gewohnten Bezugsrahmen der Kinder zu bieten. Das Jugendamt unterstützt deshalb nichtunterhaltspflichtige oder bedürftige Verwandte, wenn sie ein Kind in Krisensituationen aufnehmen. Sie können dann, wie Pflegeeltern, ein monatliches Pflegegeld erhalten. Auch Nachbarn, die vorübergehend (bis zu fünf Wochen) Kinder aufnehmen, wenn Eltern kurzfristig verhindert sind (z. B. durch einen Spitalsaufenthalt) erhalten ihren Aufwand vom Jugendamt ersetzt.

Durch diese Maßnahmen konnten 1984 insgesamt 144 Kinder trotz der Abwesenheit ihrer Eltern in ihrer gewohnten Wohnumgebung bleiben. 1985 waren es bisher 88 Kinder.

Zwtl.: "Regionale Schulteams"

Unterstützend zu diesem Servicekonzept wurden in fünf Wiener Bezirken "Regionale Schulteams" eingerichtet, berichtete Smejkal. Diese Teams versuchen durch intensive Zusammenarbeit mit den Schulen und den betroffenen Familien, Maßnahmen, wie die Bestrafung beim Schulschwänzen durch Eltern, den Schulausschluß oder Heimunterbringungen zu vermeiden. Den Teams gehören Mitarbeiter des Jugendamtes, Vertreter der Schulen und der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters an. Auch in diesem Bereich, kündigte Smejkal an, werde das Serviceangebot weiter ausgebaut. (Forts. mgl.) je/gg

Mittwoch, 10.7.1985

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1702

Diensträder für Wiens Beamte

9 Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
übernahm Mittwoch vormittag 20 von der Firma PUCH gespendete
Diensträder. Die Beamten des Wiener Rathauses werden mit diesen
Rädern in Zukunft - auf freiwilliger Basis - Dienstwege erledigen
können. (Schluß) rö/gg

NNNN

Neue Freizeiteinrichtungen für die Kinder

10 Wien, 10.7. (RK-LOKAL) Zwei neue Freizeiteinrichtungen für Kinder eröffnete Stadtrat Helmut BRAUN am Mittwoch: Im Donaupark hat das Stadtgartenamt einen neuen Kinderspielplatz gestaltet. Im Prater, bei der Zirkuswiese, gibt es nun für die kleinen BMX-Fahrer eine Rad-Geländebahn, die mit einem Geschicklichkeitsrennen eröffnet wurde. Bei der Inbetriebnahme dieser Rad-Geländebahn war auch Bezirksvorsteher WEISSMANN dabei. (Schluß) hrs/gg

NNNN